



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 132. Osnabrück-Borgholzhausen. K. 36.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

Orinoko und Amazonenstrom durch Casiquiare und Rio Negro. Die Bauern der Umgegend haben für die Bifurkation die sehr treffende Bezeichnung „Twielbiäke“ (= Zwieselbach).

11. Nach Georgsmarienhütte und

weitere Wanderungen durch den Osnabrück, s. T. 132.

12. Nach Osterkappeln, Bad Essen und weitere Wanderungen durch das Wiehengebirge, s. T. 147 n. 148 nach Melle, Buer, s. T. 149.

Tour 132. Osnabrück—Borgholzhausen. K. 36.

a. Osnabrück—Ibbenbüren (25—40 Min. Bahnfahrt) — Dörenther Klippen (65 Min.) — Brochterbeck (50 Min.) — Tecklenburg (1 St.) — Iburg (1. Kammwanderung auf dem Rotenkreuzwege, 4 St.; 2. über Stift Leeden, Grafentafeln, Duwensteine, Kahlenberg, 4 St. 20 Min.) — Bahnhof Hankenberge (1 St. 40 Min. bis 2 St.) — Noller Schlucht (65 Min.) — Dissener Turm (32 Min.) — Hankenüll (30 Min.) — Luisenturm (1 St. 20 Min.) — Borgholzhausen (18 Min.).

Lohnende Wanderung von 10 $\frac{1}{4}$ —11 St., am Nordwestende des Gebirges beginnend, Nachtlager in Lengerich oder Iburg. Sie wird um 3 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{1}{2}$ St. verkürzt, wenn man die

Route 132b von Osnabrück über Georgsmarienhütte und den Dörenberg nach Iburg wählt; für diesen Fall ev. Nachtlager in Dissen oder Rothenfelde.

Vom Hauptbahnhof oder vom Hasetor mit Bahn nach Ibbenbüren (107 m).

Das 6000 Einw. zählende, hübsch gelegene Städtchen, Station der Bahn Osnabrück-Rheine und Ausgangspunkt der Teutoburger Waldbahn Ibbenbüren-Gütersloh, hat Kohlenbergwerke und Steinbrüche, Webereien, Maschinenfabriken, Stärkefabrik, Glashütte. — Gasthöfe: Quaritsch; Zum Adler; Deutscher Kaiser. Restaurants: Hoffmann; Bierpalast; außerhalb: Glücksburg und Werthmühle. — Badeanstalt in der Nähe der Werthmühle. Ibbenbüren soll von einem friesischen

Edelmann im 8. oder 9. Jahrh. gegründet sein, gehörte mit der Grafschaft Lingen von 1578—1702 zu Holland, kam 1702 an Preußen und wurde 1721 Stadt. — **Spaziergänge:** 1. Nördlich der Bahn zur „Schönen Aussicht“ und zum „Rochus“, geologisch interessanter, aufgegebener Eisensteingrube, $\frac{1}{2}$ St. 2. Über den Birgter Berg (Felsen) oder über das ehemalige Kloster Gravenhorst (gegr. 1256) nach Riesenbeck am Dortmund-Ems-Kanal, 1 $\frac{3}{4}$ oder 2 $\frac{1}{4}$ St.

Vom Bahnhof durch die Stadt und von ihrem Südostende (12 Min.) Straße nach Saerbeck, bei der Gabelung hinter der Werthmühle geradeaus weiter erst durch Feld, dann im Walde aufwärts und über die Paßhöhe bis hinter km 34,7 (40 Min.). Hier l. (Schild) zu den Dörenther Klippen (166 m). Nach 3 Min. Fußweg l., 1 Min. später r. aufwärts; nach 8 Min. r. zum „Hockenden Weib“.

Die Dörenther Klippen sind großartige Sandsteinfelsen, die sich 1 km lang am Kamme hinziehen und in den Brochterbecker Klippen fort-

setzen. Einige haben wegen ihrer grotesken Gestalt besondere Namen erhalten, so die „Betende Jungfrau“ und das „Hockende Weib“, an das sich die Sage knüpft, daß bei einer großen Flut eine Riesin mit ihrem Kinde auf den Berg geflüchtet und

aus Angst vor den andringenden Wassern zu Stein erstarrt sei. Von dem Felsen schöne Aussicht auf den Dortmund-Ems-Kanal und weit in die Münstersche Ebene mit der Stadt Münster. Unterhalb der Felsen Sommerwirtschaft.

Zurück zum Kamm und weiter den roten Zeichen nach. Nach 25 Min. beginnen l. die Brochterbecker Felsen, Dreikaiserstuhl und andere, bald darauf senkt sich der Weg; am Fuße des Berges über die Saerbecker Bahn zur Landstraße und zum **Bahnhof Brochterbeck**.

Das hübsch gelegene Dorf (Gasthaus zum Teutoburger Wald beim Bahnhof; Hotel Westfalia; Gartenwirtschaft Franz), Station der Teutoburger Waldbahn mit Abzweigung nach dem Hafen Saerbeck, eignet sich sehr zur Sommerfrische. Die Landstraße von hier nach Ibben-

büren führt durch das prächtige, felsengekrönte **Bocketal**, gleich r. der Blücherfelsen (15 Min. vom Bahnhof), l. durch die Voßliet zum Dreikaiserstuhl (30 Min.). An der Nordseite des Gebirges, $\frac{1}{2}$ St. vom Bahnhof, liegt das kleine Schwefelbad Holthausen.

Der mit roten Kreuzen bezeichnete Kammweg geht nordwestlich vom Bahnhof von der Landstraße wieder r. ab und hinauf, nach 10 Min. biegt er scharf r. um und führt in südöstl. Richtung weiter. Nach gut 30 Min. (Schilder) an Cobbos Ruh, Bismarckturm (prächtige Aussicht) und Heidentempel (der Sage nach eine alte Opferstätte) vorbei und hinunter nach **Tecklenburg** (20 Min., 227 m).

Das reizend gelegene, freundliche Städtchen (1100 Einw., Landratsamt, Amtsgericht) war einst Sitz der mächtigen Grafen von Tekeneburg, später Tecklenburg, die in der Geschichte Westfalens eine ruhmreiche Rolle gespielt haben. Von der **Burg**, deren Kapelle 1176 geweiht wurde, sind nur noch das 1658 erneuerte **Burgtor** mit den Wappen der Tecklenburger und mit ihnen verwandter Geschlechter, ein gewölbter Gang und die Reste der Umfassungsmauern erhalten; die Gebäude sind im 18. Jahrh. wegen Baufälligkeit abgerissen. Seit 1702 gehört die Grafschaft zu Preußen. Zur Erinnerung an die Anwesenheit Friedrich Wilhelms IV. im Jahre 1857 steht auf dem Schloßplatze ein Denkmal. Wenige Schritte davon der **Wierturm**

mit prachtvoller Rundsicht, benannt nach dem berühmten Bekämpfer des Hexenglaubens Wier (1516—88). Am „Sack“ das Geburtshaus des Fabeldichters Friedrich Krummacker (1767 bis 1845). — Gasthöfe: Zum Burggrafen; Zu den Drei Kronen; Felsengrotte; Osnabrücker Hof; Restaurant Bismarckhalle. — Bahnhof 12 Min. südlich. — **Spaziergänge**: 1. Philosophenweg, Weingärtnersklippe, Teufelsküche, Heidentempel; 15 Min. — 2. Voßliet, Hölzchen mit Bänken, 5 Min. — 3. Känzli, Felsen mit Bank, an der Lengericher Straße, 10 Min. — 4. Haus Mark, 1576 erbautes Schloß mit breiten Wassergräben und schönem Park, 3 Min. östlich vom Bahnhof. — 5. Windmühlenberg, Steinstraße mit schöner Aussicht, 15 Min.

Von **Tecklenburg** nach **Iburg** sind im folgenden zwei Wege beschrieben, der erste wird infolge der langen Kammwanderung leicht etwas eintönig, der zweite ist weiter, aber ab-

wechselungsreicher und lohnender. 1. **Kammwanderung auf dem Rotenkreuzwege**, gut 4 St.: Südöstlich aus der Stadt und auf der Landstraße Tecklenburg-Lengerich bis zum Känzli (10 Min.). Hier (Tafel und Zeichen) l. ab durch das Gehölz in 10 Min., r. sich haltend, zu der durch die Exterheide nach Leeden führenden Straße. Auf dieser 1 Min. l., dann r. ab in 13 Min. geradeaus nach Colon Geist. An dem Gehöft r. vorbei hinauf zum **Kleeberg** und über diesen und den kahlen, prächtige Aussicht nach beiden Seiten gewährenden **Lengericher Berg** (168 m) immer den mit roten Kreuzen bezeichneten Kammweg weiter bis zur Landstraße Lengerich-Osnabrück ($\frac{3}{4}$ St.; 10 Min. l. Wirtshaus).

Wer nach Lengerich will, biegt schon auf dem Kleeberge r. ab und geht durch den Stadtpark westlich von der Irrenanstalt Bethesda hinter ($\frac{1}{2}$ St. von Colon Geist).

Lengerich, freundliches Städtchen von 3200 Einw., Station der Bahn Osnabrück-Münster und der Teutoburger Waldbahn, große Kalk- und Zementwerke und andere Industrie. — **Bahnhöfe**: Hauptbahnhof an der Strecke Osnabrück-Münster $\frac{1}{2}$ St. östlich; Haltestellen der Teutobur-

ger Waldbahn bei der Stadt und beim Hauptbahnhof. — **Gasthöfe**: Goldener Löwe; Anker; Westfälischer Hof; Adler. — **Spaziergang**: Durch den Stadtpark westlich der Irrenanstalt hinauf zum Kleeberge, oben Kammweg r. über den Lengericher Berg bis zur Landstraße Lengerich-Osnabrück und auf dieser r. zurück, $1\frac{1}{4}$ St.; der Weg läßt sich beliebig kürzen, indem man schon vorher wieder r. hinuntersteigt.

Die Straße kreuzend, verfolgt man den Kammweg an den Steinbrüchen der Finkenberge vorbei, dann weiter über den Hohner Berg zur Bergwiese auf dem **Westerbecker Berge** (65 Min.) Von hier führt ein rot-weiß gezeichneter Weg r. in 20 Min. nach Haltestelle Höste, l. in 20 Min. zu den Grafentafeln (s. Weg 2). Auf dem Kammwege östlich weitergehend kommt man über den Riesen (235 m) in 10 Min. zu dem r. durch die Brüggeliet in 40 Min. nach Haltestelle **Lienen** führenden Wege (auf ihm einige Schritte r. schöne Aussicht). Nach 10 und nach 20 Min. von hier aus kreuzt man zwei Wege Lienen-Grafentafeln-Duwensteine und erreicht in weiteren 12 Min. auf dem Liener Berge die **Irmensäule**, einen künstlich aufgerichteten Steinhaufen mit Aussicht auf das Münsterland. Bald darauf geht am Schäperpütt l. ein Weg zum Dörenberge und nach Georgsmarienhütte ab, und nach 18 Min. steht man am großen Grenzstein Hv. 1827 P. Weiter folgt man dem Kammwege über den Kahlenberg und Langenberg. Bei der Gabelung in den Fichten (12 Min.) auf dem mittleren Wege hinab zum Felsenkeller am Rott (15 Min.; Echo). Von hier in 10 Min. den Berg hinauf nach Schloß **Iburg**.

2. Von Tecklenburg nach Iburg über Stift Leeden, Grafentafeln und Duwensteine, Kahlenberg, 4 St. 20 Min. Auf der nach Bahnhof Velppe führenden Pagenstraße in 12 Min. bis zu km 1,1; hier Straße r. ab und nach 12 Min. den roten Zeichen nach wieder r. ab und hinauf zur Margaretenegge und über diese in 40 Min. nach dem malerisch gelegenen Dorfe und Stift **Leeden**.

Das **Stift** war früher ein Bernhardiner-Zisterziensernonnenkloster, 1134 zuerst erwähnt, zur Reformationszeit in ein adliges Damenstift umgewandelt. — Gasthäuser: Schwerharmann; Antrup. — 25 Min. östlich liegt Bahnhof Natrup-Hagen an der Strecke Osnabrück-Münster.

Auf der Straße südlich aus dem Orte, sie biegt bald l. um und führt in 25 Min. zur Landstraße Lengerich-Osnabrück. Auf dieser 1 Min. l., bei km 13,7 r. ab und auf sandigem Fahrwege an der Südseite des Hohlenberges und des Hönenberges hin. Nach 25 Min. nicht r. über den Bach, sondern l. sich haltend nach Gasthaus Habermeyer in **Sudenfeld** (18 Min.). Hier die Straße kreuzend südlich zwischen Gehöften durch 7 Min. weiter, dann l. den rot-weißen Zeichen nach in 10 Min. zu den **Grafentafeln**, einem von der Ostseite leicht zu besteigenden Sandsteinfelsen, auf dem die Grafen von Tecklenburg auf ihren Jagden getafelt haben sollen (hübscher Blick nach W.). Von hier führen dieselben Zeichen über zwei Höfe östlich weiter in 15 Min. zu den auf einsamer Heide liegenden verwitterten Sandsteinfelsen der **Duwensteine**. Von hier den gelben Zeichen nach 6 Min. südlich, dann l. an Gehöften hin; nach 6 Min. biegt der Weg r. über den Bach und führt wieder südlich über Colon Breve und, den Fahrweg nach Iburg kreuzend, hinauf zum Kamm (10 Min.). Auf diesem l. den roten Kreuzen nach wie unter 1 (S. 452) zur **Irmensäule**; bis Iburg noch etwa 70 Min. — Fortsetzung s. folgende Tour.

132b. Osnabrück—Georgsmarienhütte (kurze Bahnfahrt oder $1\frac{1}{2}$ St. Wanderung) — **Dörenberg** (65 Min.) — **Iburg** ($\frac{3}{4}$ St.) — **Bahnhof Hankenberge** (1. St. 40 Min. bis 2 St.) — **Noller Schlucht** (65 Min.) — **Dissener Turm** (32 Min.) — **Hankenüll** (30 Min.) — **Luisenturm** (1 St. 20 Min.) — **Borgholzhausen** (18 Min.).

Lohnende Wanderung von $7\frac{1}{4}$ —9 St., s. T. 132 a.

Von **Osnabrück** mit Bahn über Hasbergen in $\frac{1}{2}$ St. nach **Georgsmarienhütte** oder ohne Umsteigen in 15 Min. nach **Malbergen** und von hier in 12 Min. zu Fuß. — Von Osnabrück ganz zu Fuß: Vom Johannistor durch die Iburger Straße zum Johannisfriedhof und weiter den hier beginnenden weißen

Zeichen nach durch den Hauswörmannweg hinauf zum Walde (20 Min.), Rückblick; in 10 Min. durch den Wald, dann, immer in südl. Richtung, durch Feld und Weide, an einem Bauernhof l. vorbei; nach 12 Min. wieder durch ein Wäldchen, über eine Weide und durch Felder in 10 Min. auf einen Fahrweg, der in 25 Min. zum **Bahnhof Malbergen** führt. Von hier noch 12 Min.

Die **Georgsmarienhütte**, benannt nach König Georg V. und Königin Marie von Hannover, verarbeitet in sechs Hochöfen die Eisensteine der Umgegend; Stahl- und Walzwerk, auch Herstellung von Schlackenziegeln und Schlackenzement. Sehr beliebter Ausflugsort der Osnabrücker; große schöne Parkanlagen im Tale des Dütebaches und an den

Berghängen. Öffentliches Gesellschaftshaus mit großen Restaurationsräumen und hübschen Plätzen am Teiche. — **Spaziergänge**: 1. Kirchengberg mit lohnender Aussicht, 15 Min. — 2. Aussichtsturm auf dem Lammersbrink, 20 Min. — 3. Die Sieben Quellen, 20 Min. — 4. Die alten Befestigungsanlagen der Bardenburg am Reremberge, 30 Min.

Über den Dörenberg nach Iburg: Am Teiche entlang durch die Anlagen, oder auf der breiten Straße, zum Schützenhaus (Wirtschaft). An diesem l. vorbei (bald Wegw. und blaue Zeichen), über den Lammersbrink zum Forsthaus Oesede (23 Min., Wirtschaft) und weiter hinauf zum Kamm ($\frac{1}{2}$ St.); hier l. in 12 Min. zum Aussichtsturm und zur Schutzhütte auf dem **Dörenberge** (331 m, = Dornberg).

Der 12 m hohe **Sudfeldturm** gewährt eine großartige **Rundsicht**: Nach O. kann man den Osning verfolgen bis zum Dreikaiserturm auf der Hünenburg bei Bielefeld: Vorn l. der Musenberg, r. der Limberg und der Gr. Freden; weiterhin treten aus der Kette noch hervor der Dissener Turm auf der Steinegge, der Sachsenblick auf dem Hankenüll und die Ravensburg. Im W. Teck-

lenburg und r. Ibbenbüren am Fuße der Schafberge. Im N., schön im Tal des Dütebaches gelegen, Georgsmarienhütte, dahinter Osnabrück, mehr r. Kloster Oesede; in der Ferne das Wiehengebirge von Osterkappeln bis zur Porta. Im S. herrlicher Blick auf Iburg und hinaus in die weite Münstersche Ebene bis zum Sauerlande mit zahlreichen Städten und Dörfern.

10 Min. auf dem Kamm zurück, dann l. an zwei Aussichtsbänken vorbei im Zickzack hinunter zur Landstraße und auf ihr l. nach **Iburg** (35 Min.).

Der hannoversche Flecken (126 m) mit 1200 Einw., Sitz eines Landratsamts und Amtsgerichts, Station der Teutoburger Waldbahn, ist mit seinem Schloß und seiner herrlichen Umgebung der schönste Punkt des Osnings und eignet sich vorzüglich zu längerem Aufenthalt. Bahnhof: 12 Min. südlich. — Gasthöfe und Sommerfrischen: Gersmann; Stapenhorst; Pension Kassen; Bitter; Oelkers; Tovars Felsenkeller; Forsth. Freudenthal.

Das **Schloß** war sechs Jahrhunderte lang Residenz der Osnabrücker Bischöfe. Um 1070 gründete Benno II. hier ein Benediktinerkloster und ließ der Überlieferung nach an der Stätte einer alten sächsischen Burg eine neue Feste bauen. Durch große Brände in den Jahren 1349 und 1581 sind die alten Bauten fast sämtlich zerstört, die heutigen Gebäude und Anlagen stammen aus dem 16. bis 18. Jahrh. Seine Glanzzeit hatte das Schloß unter Ernst August I., dem

späteren ersten Kurfürsten von Hannover; dessen in Iburg geborene Tochter Sophie Charlotte wurde die Gemahlin König Friedrichs I. von Preußen. Die Gebäude bilden ein geschlossenes Viereck mit der Klosterkirche in der Mitte. In der Kirche der Sarkophag Bennos und großer Reliquienschatz. Im Südwestflügel der Rittersaal mit Bildnissen Karls d. Großen, Wittekinds und der Osnabrücker Bischöfe; die Bilder an der Holzdecke stellen die Taten des Herkules dar; reich geschnitzte Türen, Kamin mit biblischen Darstellungen. Im achteckigen Schloß-turm die Verließe, in denen einst die Münsterschen Wiedertäufer geschmachtet haben. In einem Teile der Gebäude sind jetzt Landratsamt und Amtsgericht untergebracht.

Spaziergänge: 1. Durch den Burg-hagen an der alten Grevenmühle vor-bei nach Forsth. **Freudenthal**, herrlich gelegene, sehr beliebte Wald-wirtschaft und Sommerfrische (1529 erbautes Lustschloßchen der Bi-schöfe). Durch die prächtigen Wal-dungen des Klinker und des Offen-nen Holzes nach Iburg zurück; i. g. $\frac{3}{4}$ St. — 2. Nordwestlich, Forsth. Freudenthal r. lassend, den gelben Zeichen folgend nach Wirtshaus Herkenhoff (Schönepauk) am Ur-berge. Von hier nördlich (rote

Zeichen) nach Wellenbrock am Notberge und r. über den **Grafen-Sundern** und **Dörenberg** (gelbe und rote Zeichen) nach Herrenrest an der Straße Osnabrück-Iburg; Wirtshaus Heuer (Duram); auf der Straße zurück; i. g. 2 St. — 3. Auf der Meller Straße östlich, nach 12 Min. bei der Brücke l. ab den weißen Zeichen nach zwischen Limberg und Hohnsberg hin und am **Zeppelinstein** vorüber, wo am 28. Juni 1910 das erste Verkehrsluftschiff „Deutschland“ im Schneesturm strandete (Granitblock mit Reliefbildnis Zeppelins von Wulfertange-Osnabrück); hinter dem Schlochterbach l. und, die Straße Iburg-Wellendorf kreuzend, hinauf zum aussichtsreichen **Musenberge** oberhalb Kloster Oesede. Zurück zu der genannten Straße und auf ihr wieder nach Iburg; i. g. $2\frac{1}{4}$ St. — 4. Über den **Dörenberg** nach **Georgsmarienhütte**. Auf der Straße nach Hagen bis zu km 1,6; hier r. ab durch die Tannen den blauen Zeichen nach, später im Zickzack bis zur Paßhöhe. Von dieser r. zum Turm (s. S. 454) und wieder zurück. Weiter denselben Zeichen nach abwärts über Forsth. Oesede nach Georgsmarienhütte; i. g. 1 St. 50 Min. Von hier nach Osnabrück am besten mit der Bahn von dem 12 Min. entfernten Bahnhof Malbergen aus.

Von Iburg nach Bahnhof Hankenberge. Östlich aus dem Orte auf der Meller Straße, nach 12 Min. über den Fredenbach. Hier Wegeteilung: Entweder geradeaus auf schöner Waldstraße in $1\frac{1}{2}$ St. Oder den roten Kreuzen nach r. ab, bald l. hinauf und über den Kl. (200) und **Gr. Freden** (270 m); mehrmals schöne Aussicht. Von letzterem l. hinunter zur Waldstraße (45 Min.), auf ihr 20 Min. r., dann wieder r. hinauf um **Spannbrink** (257 m) und über diesen immer den Zeichen folgend nach **Bahnhof Hankenberge** an der Strecke Osnabrück-Bielefeld (40 Min.); an der Landstraße 3. Min. südlich Gasthaus Timmermeister.

Von der Straße am Fuße des Gr. Fredens führen gelbe Zeichen in 55 Min. und vom Spannbrink blaue in 40 Min. r. nach **Hilter**, einem im

breiten Tale freundlich gelegenen Dorfe, Station der Bahn Osnabrück-Bielefeld; Gasthöfe: Zur Post; Sandau; Seegert.

Am Bahnhof r. vorbei (Wegw.) und auf Fußweg hinauf zum Kamme des Hülberges (254 m), an Bergmanns Ruh

vorbei; bald l., bald r. hübsche Aussichten, nach 15 Min. führen r. weiße Zeichen nach Hilter, nach weiteren 13 Min. kreuzt man den Weg Hilter-Wellingholzhausen (freundliches Dorf an der Nordseite des Gebirges, Sommerfrische; Gasthöfe: Dütting; Möller; 20 Min. südlich davon der 220 m hohe Beutling mit Aussichtsturm), schräg r. führen blaue Striche einen schattigen Weg in 40 Min. nach Hilter. Nach 12 Min. von dem an Frühlingsblumen reichen **Wehdeberge** (273 m) sehr steil hinab (auch Zickzackweg). Nach 13 Min. auf einen schönen Waldfahrweg und auf diesem r.; nach 10 Min. mündet er auf die Landstraße in der **Noller Schlucht**; Gasthaus.

25 Min. südlich (nach 5 Min. von der Straße l. ab) liegt **Dissen**, freundlicher Flecken mit etwa 2000 Einw., Station der Bahn Osnabrück-Bielefeld (Bahnhof 15 Min. westlich); Fleischwaren- und Pflanzenbutterfabriken, großes Sägewerk. Gasthöfe: Zur Post; Welle; E. Borghaus; Konditorei und Café von Dallmeyer. — Der Ort, früher Tysene, wird schon 822 als kaiserliche Burg erwähnt. Der letzte Graf von Dissen fiel 1230 in der Schlacht bei Bergeshövede (jetzt Berghausen bei Dissen) gegen Bischof Konrad von Osnabrück; die Burg wurde damals zerstört. — 18 Min. westlich liegt Oberförsterei Palsterkamp, eine alte Wasserburg aus dem Anfange des 15. Jahrh. — **Spaziergang**: Ein blau und ein vom Bahnhof ausgehender gelb bezeichneter Weg führen in etwa 40 Min. hinauf zum **Dissener Aussichtsturm** auf der Steinegge (s. u.). Von hier kann man auf dem Kämme beliebig ost-

oder westwärts wandern (s. Haupttour) oder nördlich nach Wellingholzhausen hinuntersteigen.

35 Min. westlich von Dissen liegt am Fuße des prächtig bewaldeten Kleinenberges das bekannte **Solbad Rothenfelde** (930 Einw.). Gasthöfe: Badehotel; Lindenhof; Metropole; Meyer; Nottmann; Zur Post; Westfälischer Hof; Wiemann. Konditorei Peters. Bahnhof 20 Min. östlich. — Die Rothenfelder Sole ist die kohlen säurehaltigste Deutschlands. Gradierwerke, Kurgarten und Kursaal, 1909 erbautes großes Badehaus, evang. und kath. Kinderheilanstalt. Zahl der Kurgäste etwa 6500, Passanten etwa 14000. Näheres in dem Prospekt der Badeverwaltung. — **Spaziergänge**: 1. Durch den schönen Wald des Wellengartens nach Forsth. Helfern (Restaurant); 25 Min. — 2. Auf den Kleinenberg mit Aussichtsturm, 40 Min.

Die Straße kreuzend östlich weiter, nach 4 Min. entweder den roten Strichen folgend l. am Waldrande weiter und allmählich hinauf oder r. den roten Kreuzen nach sehr steil direkt zum Kamm (8 Min.) auf diesem l. noch weiter steigend, später wieder fallend; nach 15 Min. mündet von l. der andere Weg ein. Von hier (Wegw.) führen gelbe und blaue Zeichen l. über Sahlbrink und Rehtwelle in $1\frac{1}{4}$ St. nach Wellingholzhausen, r. in $\frac{1}{2}$ St. nach Dissen. Bald darauf wieder Wegweiser; nun noch 4 Min. bis zur Höhe der Steinegge (265 m) mit dem **Dissener Turm**. Aussicht ähnlich wie vom Hankenüll, nur etwas beschränkter; s. u. Den Kammweg weiter; nach

14 Min. und 4 Min. später führen bezeichnete Wege l. nach Schwarze-Welle, Wellingholzhausen ab; der zweite kommt r. von Dissen herauf. In weiteren 12 Min. erreicht man den Sachsenblick auf dem **Hankenüll** (= Hoher Knollen; 307 m).

Von dem Turme prachtvolle **Aussicht** über das Gebirge und in die Ebene hinaus. S. Dissen und Rothenfelde, in der Ferne bei klarer Witterung Münster. Die Kette des Osnings zieht von SO. nach NW. Im SO. der Luisenturm auf der Johannisegge, der Dreikaiserturm auf der Hünenburg, etwas r. die Ravensburg; im NW. der Dissener Turm auf der Steinegge, die Noller Schlucht und hinter ihr der Wehdeberg, r.

der Dörenberg bei Iburg mit Turm und r. dahinter der Piesberg bei Osnabrück. Im N. am Horizont das Wiehengebirge von der Porta bis zur Dietrichsburg bei Melle. Weiter vorn Wellingholzhausen. — 1 Min. östlich steht am Kammwege ein kleiner, sehr alter Grenzstein mit dem Osnabrücker Rad und dem Ravensberger Sparren. — Neuere preußisch-hannoversche Grenzsteine von 1837.

Den Kammweg weiter, nach 24 Min. geht auf dem **Sauplatz** l. ein mit weißen Zeichen und V versehener Weg ab.

Dieser führt über den Vicarienkopf in das Schweizertal, von wo man entweder r. durch die Lange Dehne und über die Pfaffenkammer zum Kamme (40 Min.)

zurückkehren oder nach Wellingholzhausen (1¼ St.) weiterwandern kann, indem man das Tal abwärts geht und dann l. sich wendet

Man verfolge den Rotenkreuzweg noch 24 Min. weiter; dann gehen l. wieder weiße Zeichen ab nach der Langen Dehne, dem Schweizertal, der Hasequelle und der Pfaffenkammer. Diesen folge man bis zum Blick in die Lange Dehne, eine lang sich hinziehende, tiefe Waldschlucht, dann zur **Pfaffenkammer**, einem etwa 12 m tief in den Berg gehenden Felsspalt (10 Min.). Von der Bank dabei hat man einen herrlichen Blick auf das Gebirge, Borgholzhausen und Ravensburg. Man geht nun auf einem anderen, gleichfalls schöne Aussicht bietenden Wege zurück auf den mit rotem Kreuz bezeichneten Kammweg, den man nach 11 Min. wieder trifft und 10 Min. l. weiter verfolgt bis zum **Luisenturm** auf der Johannisegge (291 m; Schutzhütte).

Die **Aussicht** ist durch Schilder angegeben. Im NO. das Wesergebirge von der Luhdener Klippe bis zur Porta und das Wiehengebirge bis zur Dietrichsburg bei Melle. Im SO.

von l. nach r. Schildesche und Viadukt, Bielefeld, Hermannsdenkmal, Kahle Egge, Hünenburg, Tatenhausen, Ravensburg, Gütersloh; unten im Vordergrund Borgholzhausen.

Abstieg auf dem mit rotem Kreuz bezeichneten Wege am Felsenkeller (Sommerwirtschaft) und einem Kalkofen vorbei zur Hauptstraße von **Borgholzhausen** (18 Min.).

Das freundliche Städtchen (155 m; etwa 1250 Einw.) liegt sehr hübsch in einem Quertale des Osnings, rings von bewaldeten Bergen umgeben;

Honigkuchenbäckereien, Wurstfabriken, Kalk- und Zementwerke. — Gasthöfe: Meyer zur Capellen; Georg Meyer; Bolhöfer beim Bah-

hof; Restaurant und Café Schulze-Knaust. — Bahnhof, 40 Min. südöstlich an der Strecke Osnabrück-Bielefeld, Omnibusverbindung. Bahn nach Bünde an der Strecke Löhne-Osnabrück im Bau. — Alte Kirche in gotischem Stil mit romanischem Turm, Altar von 1501.

Spaziergänge und Ausflüge: 1. Zum Luisenturm, 25 Min. Weiter zur Pfaffenkammer, von hier entweder östlich hinunter nach Holland und nach Borgholzhausen zurück (50 Min.), oder westlich die Lange Dehne und das Schweizerthal zum Wege Wellingholzhausen-Borgholzhausen und auf diesem r. über Holland zurück (65 Min.). — 2. Nach der Ravensburg, 40 Min.; von dort zum Bahnhof 30 Min., s. folgende Tour. — 3. Nordöstlich auf dem nach Wellingholzhausen führenden Wege 22 Min., dann durch prächtigen Wald den weißen Zeichen und Schildern folgend zuerst 6 Min. nördlich; dann 24 Min. östlich nach Gasthaus und Sommerfrische Kruse in Winkelshütten. Rückweg direkt auf der Landstraße (35 Min.) oder über den östlich gelegenen alten Edelfhof Haus Brincke ($1\frac{1}{4}$ St.).

4. Borgholzhausen—Ravensburg (40 Min.) — Haus Holtfeld (45 Min.) — Stockkämpen—Tatenhausen (50 Min.)

— Halle (40 Min.). Sehr lohnende Wanderung von fast 3 St., zur Abwechslung, besonders wenn man den Gebirgsweg kennt, sehr zu empfehlen. Nach T. 133 über die Ravensburg bis zur Klever Schlucht (45 Min.), hier geradeaus dem Wegw. Holtfeld-Stockkämpen-Tatenhausen nach, bald r. und südlich über die Landstraße und r. sich haltend über die Bahn nach dem alten Edelfhofe Haus Holtfeld (40 Min.). Weiter den Zeichen folgend östlich nach dem Gehölz von Stockkämpen (23 Min.) mit einer Kapelle und dem Erbbegräbnis der Grafen von Korff-Schmiesing; auf dem kleinen Friedhof das Grab des Göttinger Hainbündichters Graf Friedrich Leopold von Stolberg, der am 15. Dez. 1819 hier gestorben ist. Die weißen Zeichen führen südöstlich weiter nach Tatenhausen (25 Min.), einer herrlichen alten Wasserburg mit prachtvollem Park (1280 als Dodehusen zuerst erwähnt, seit 1524 im Besitz der Grafen von Korff-Schmiesing): Gasthaus und Sommerfrische im alten Kurhause des eingegangenen kleinen Schlambades. Weiter nordöstlich den Zeichen nach in 25 Min. zur Landstraße und auf dieser l. in 12 Min. nach Bahnhof Halle, 6 Min. von der Mitte der Stadt (s. T. 133).

Tour 133. Borgholzhausen—Ravensburg (40 Min.) — Grünenwalde bei Halle (Unterer Kulissenweg, 1 St. 20 Min.; Höhenweg, 1 St. 40 Min.). — Schwedenschanze ($1\frac{1}{2}$ St.) — Hünenburg (50 Min.) — Bielefeld ($1\frac{1}{4}$ St.). K. 36.

Lohnende Wanderung von $5\frac{1}{2}$ —6 St. Von Grünenwalde bis kurz vor

die Hünenburg meist schattenlos, aber vom Kamme prächtige Aussicht.

Bei der Kirche und dem Kriegerdenkmal die Hauptstraße r. (südlich) hinaus, etwa 100 Schritte hinter der Konditorei von Schulze-Knaust l. ab (Wegw.); vor einem Gehöft mit Pappeln r. herum und weiter den Zeichen folgend durch Feld und schließlich im Walde aufwärts zur Ravensburg (40 Min.; 195 m).

Die 851 zuerst erwähnte Burg war der Stammsitz der Grafen von Ravensberg, als deren Begründer Hermann I. von Calvelage zur Zeit

Kaiser Heinrichs IV. gilt. Erst seine Enkel, Otto (1141) und Heinrich nahmen dauernden Wohnsitz auf der Burg und nannten sich nach ihr.